

Jürgen Tille-Koch

Musizieren, Bewegen und Gestalten

Eine Schule mit musikalisch-ästhetischem Schwerpunkt: Die Grund- und Hauptschule Kehl-Goldscheuer



In Baden-Württemberg kämpft die Musik in den Hauptschulen um ihr Überleben, da sie durch politische Entscheidungen in Fächerverbänden verschwindet. Gleichzeitig verhindern fehlende Ressourcen eine qualifizierte Personalbildung und sorgen für eine dramatische Negativentwicklung. Die GHS Kehl-Goldscheuer hat sich auf den Weg gemacht, dieser Fehlentwicklung zu begegnen und die musikalisch-ästhetische Erziehung in ihrem Schulprofil verankert. Diese Form wird hier exemplarisch vorgestellt.

Das Reformkonzept „IMPULSE Hauptschule“ hat in Baden-Württemberg die Leistungsfähigkeit von Hauptschulen gestärkt. „Die Reform des Bildungsplans läuft in Baden-Württemberg parallel zum Umbau des Bildungssystems. Schulen sollen demnach mehr Eigenständigkeit erhalten, von staatlichen Vorgaben sukzessiv befreit werden.“¹ Die Entwicklung eines Schulprofils, das sich an den personalen, sozialen und regionalen Bedingungen orientiert, begleitet dabei die angestrebte Verselbständigung der Schulen. Diese Selbstständigkeit bezieht

sich auch auf die Finanzierung – angesichts der nicht vorhandenen Mittel eine kaum lösbare Aufgabe.

Das Kollegium der Grund- und Hauptschule Kehl-Goldscheuer hat dabei in den letzten zwei Jahren ihr Schulprofil „Gemeinsam leben und lernen“ im Team entwickelt mit dem Ziel, den HauptschülerInnen ihre praxisorientierten Lernbereiche nicht nur zu erhalten, sondern zu stärken. Idealismus, Eigeninitiative, Erfahrung und die konstruktive Absprache der Beteiligten bilden die Grundlage für die Umsetzung dieses Konzeptes.

Schule und Umfeld

Die Grund- und Hauptschule Goldscheuer gehört zur Stadt Kehl am Rhein (auf der anderen Seite des Rheins befindet sich Straßburg). Sie befindet sich rund zehn Kilometer südlich vom Stadtkern Kehls im Ortsteil Goldscheuer, der in den letzten Jahren sehr stark durch Neuansiedlung gewachsen ist. Das ist nicht ohne Folgen für die Zusammensetzung der Schüler- und Elternschaft geblieben. Alteingesessene und neu Zugezogene harmonieren nicht immer; neu zugezogene SchülerInnen weisen oftmals Lern- und Verhaltensschwierigkeiten auf, nicht zuletzt bedingt durch die mangelnde Integration. Die bescheidenen finanziellen Möglichkeiten vieler Eltern zeigen sich auch daran, dass nur sehr wenige Kinder der HS Angebote der Musikschule nutzen können.

Die Schule bildet zur Zeit 160 SchülerInnen in der zweizügigen Grundschule und 140 SchülerInnen in der Hauptschule aus, die einzügig organisiert ist. Die Klassen sind oft sehr groß: Klasse 5 und I-Klasse haben aktuell je 15 SchülerInnen, die anderen ca. 28. Als eine Klasse mehr als 35 SchülerInnen hatte und deshalb gut geteilt werden konnte, wurde mit Zustimmung der Eltern eine „Integrationsklasse“ gebildet. In diese Klasse wurden bis zu 18



SchülerInnen mit Lern- und Verhaltensauffälligkeiten aus den Klassen 6, 7 und 8 übernommen. Mit einem alternativen Lernkonzept: Verstärkung und Ermutigung durch erfolgreiches praktisches Arbeiten und Tun, Sonderaktionen besonders außerhalb der Schule, neue Lernstrategien und Zielorientierung. Im Schuljahr 2004 bestanden alle vier Neuntklässler der I-Klasse die Hauptschulabschlussprüfung – teilweise mit gutem Erfolg.

Das Anreisen der SchülerInnen aus den Ortsteilen erschwert die Unterrichtsorganisation, da die Kinder auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind.

Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern gestaltet sich inzwischen positiv. Nachdem vor einigen Jahren noch alle Neukonzepte skeptisch betrachtet wurden, sehen inzwischen viele Eltern die positive Entwicklung ihrer Kinder. Schul- und Lernlust sowie die Ergebnisse haben sich verbessert und überzeugen viele Eltern. Im Zuge dieser Entwicklung wird nicht zuletzt durch die positive Rückmeldung der SchülerInnen das Schulprofil mit musikalisch-ästhetischen Schwerpunkt angenommen und unterstützt.

Profilbeschreibung GHS Kehl-Goldscheuer

Für die Schule gilt die Förderung der Lernkompetenz in den Bereichen des grundlegenden fachlichen Lernens, der Selbstkompetenz, der sozialen und der methodisch-didaktischen Kompetenz als gemeinsames Prinzip. Begegnungen mit Natur und Kultur sind Grundwerte unterrichtlichen Handelns bei Betonung der praktischen Arbeitsbereiche Technik, Hauswirtschaft/Textiles Werken und Musik. Eine besondere Bedeutung kommt dem musisch-ästhetischen, gestalterischen

und bewegungsorientierten Profilbereich zu. Die GHS Goldscheuer hat sich zu einer musizierenden Schule für alle Klassen entwickelt (das Kollegium eingeschlossen): In allen Stufen gibt es praktisches Musizieren, offenes Singen, Schulband, Schüler- und Lehrerchor, Gitarrenunterricht, Musical und Tanz/Bewegung. Die Umsetzung ganzheitlichen Lernens mit musikalisch-ästhetischen Aspekten wird dabei interdisziplinär berücksichtigt.

Das pädagogische Konzept

Lernen durch praktisches Tun

Musizieren, Bewegen und Gestalten als didaktische Prinzipien handlungsorientierten Unterrichts in allen Klassen und Bereichen kennzeichnet das Lernen. Ergebnisse aus Unterricht und Projekten werden regelmäßig schulisch und außerschulisch präsentiert.

Die Gemeinschaft stärken

Gemeinsames Leben und Lernen wird durch eine Reihe von Maßnahmen gefördert: Die Bildung einer jahrgangsübergreifenden Integrationsklasse (Kl.7-9) mit besonderem pädagogischen Schwerpunkt, Förderung des sozialen Miteinanders durch verlässliche Betreuungszeit und die Einführung von Patenschaften zwischen Haupt- und Grundschulklassen.

Die Persönlichkeit stärken

Die Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zur Stärkung des Selbstbewusstseins und zur Förderung der Selbstwahrnehmung führen zu einem verantwortlichen Umgang mit sich selbst und anderen. Neben den musikalisch-ästhetischen Aktivitäten zeigt sich die Umsetzung dieses



Ziels z. B. auch in Planung und Bau eines Ruhegartens (durch SchülerInnen), der im Sommer 2004 eingeweiht wurde.

Selbst organisiertes Lernen/offene Schule
Durch „Lernen von und mit Kindern“ haben sich Helfersysteme, gezielte Bewegungspausen und Konzepte zur Konfliktbewältigung entwickelt. Das Kurswahlsystem im Fächerverbund „Musik-Sport-Gestalten“ und die damit verbundene Arbeit in Projekten fördert die Stärken und Talente der SchülerInnen, kompensiert Schwächen und weckt Interessen und Neigungen.

Pädagogische Ziele

Die vom Deutschen Musikrat formulierten Leitperspektiven und Ziele für musikalische Erziehung „Nachhaltigkeit“, „Kontinuität“ und „Sicherung und Entwicklung der Qualität“ sind sowohl auf die Lehr- als auch auf die Lernsituation zu beziehen.² Die in der Grundschule begonnene musikalisch-ästhetische Bildung wird in der Hauptschule fortgeführt. Das Schulprofil garantiert den SchülerInnen gesicherte Angebote in diesem Bereich. Personale und lokale Voraussetzungen lassen diese Unterrichtsorganisation in hohem Maße zu.

Schulische Voraussetzungen

Fachlehrer

Drei ausgebildete FachlehrerInnen und einige fachfremd unterrichtende KollegInnen sorgen für eine nachhaltige musikalisch-ästhetische Erziehung unter Nutzung der guten räumlichen Voraussetzungen sowie der umfangreichen Ausstattung.

Fachraum/Ausstattung

Der zweiteilige Musiksaal mit ca. 120 m² Fläche bietet auch durch seine Lage im hinteren Teil des Gebäudekomplexes eine ideale Voraussetzung für Gruppen- und Stationenarbeit, Bewegung und Tanz (ohne Umbau!), Klassenmusizieren, Präsentationen etc. Die Glastüren führen in den Grünbereich der Schule und lassen eine Nutzung als zusätzlichen Lernraum zu. Die Erdgeschosslage zwingt jedoch zum Abräumen und Wegschließen von Geräten und Instrumenten. Die Zusammenarbeit mit „Let’s make Music e.V.“ und die Initiativen der MusikkollegenInnen haben zu



Gruppenarbeit in verschiedenen Räumen sowie kleine Lerngruppen durch Klassenteilung unterstützen offene Lernformen und individuelle Förderung.

einer guten Ausrüstung für zeitgemäßen Musikunterricht geführt: Klavier, Keyboards, Schlagzeug, Gitarren, Orff, Latin-Perussion, Boomwhackers, PA (einschließlich digitaler Aufnahmemöglichkeiten), Multimedia-PC u. v. m. Der praktisch ausgerichtete Unterricht lässt das Equipment regelmäßig zum Einsatz kommen, bei Bedarf wird es auch zu Auftritten transportiert.

Kooperationen

Schulisch

In diesem Schuljahr werden zum ersten Mal Veranstaltungen des Ausbildungsseminars Offenburg mit AnwärterInnen und LehrerInnen gemeinsam in Goldscheuer durchgeführt. Der Unterricht wird für beide Gruppen geöffnet einschließlich gemeinsamer Reflexion nach den Hospitationen. Voraussetzung für die Vernetzung von Seminar und Schule ist die Kooperationsbereitschaft der Schulleitung, des Schulamtes und eine konzeptionelle Abstimmung mit dem Seminar. Diese Zusammenarbeit funktioniert zur Zeit ausgezeichnet.

Außerschulisch

Kooperationen mit ortsansässigen Vereinen, öffentlichen Institutionen und dem

AfS-BW machen vielfältige Angebote auch an außerschulischen Lernorten möglich. Die Angebote der Kooperationspartner „Let’s make music e.V., Stuttgart“ und „Jazz & Rockschule Freiburg“ sind unten dargestellt.

In diesem Schuljahr werden in Klasse 6 Musik und Bildende Kunst im Team geplant und gemeinsam unterrichtet – das ist ein erster Einstieg in die Umsetzung des Fächerverbundes

Nach der Bildungsreform

Fächerverbund „Musik-Sport-Gestalten“

In der Grundschule werden musikalische Inhalte im Fächerverbund „Mensch, Natur und Kultur (MeNuK)“ vermittelt. In der Hauptschule sind die zu erreichenden Kompetenzen in Musik innerhalb der Standards für den Fächerverbund „Musik – Sport – Gestalten“ (MSG) formuliert. Darin finden sich die (ehemaligen) Fächer Musik, Sport, Bildende Kunst und Teilbereiche aus Biologie, Technik und Haus- und Textilwirtschaft wieder.

Musik und Kunst im Team

In diesem Schuljahr werden in Klasse 6 Musik und Bildende Kunst im Team geplant und gemeinsam unterrichtet – das ist ein erster Einstieg in die Umsetzung des Fächerverbundes. Die SchülerInnen ha-

– Bildungsreform in BW Kein Schulfach Musik mehr

Als erstes Bundesland hat Baden-Württemberg Musik als selbständiges Schulfach eliminiert. Möglicherweise wird es damit eine Vorreiterrolle einnehmen und andere Länder werden nachziehen. Die Bildungsreform wird mit Beginn dieses Schuljahres 2004/2005 in Baden-Württemberg umgesetzt. Verändertes Lehren und Lernen führen durch den ganzheitlichen Bildungsansatz zu einem Paradigmenwechsel, der in den nächsten Jahren das Denken und Handeln an der Schule bestimmt. Die Integration des Faches Musik in der Grund- und Hauptschule in Fächerverbünde und die damit verbundene Auflösung der Sachfächer hat zu heftigen Diskussionen geführt. Es ist nicht ganz nachvollziehbar, welche Kriterien zur Bildung des Fächerverbundes „Musik-Sport-Gestalten“ geführt hat. Auch die sachliche Argumentation des AfS zur Erhaltung des Faches Musik ist am starren politischen Rahmen gescheitert. Das Neue war wohl in diesem Fall das Bessere. Die Qualität der musikalischen Ausbildung ist an vielen Schulen wegen fehlender FachlehrerInnen nicht gesichert (Tendenz sinkend). Die bekannten AG-Angebote gibt es nicht mehr, Planungen in diese Richtung müssen den zugewiesenen Kontingenten entnommen werden. Die Situation in Goldscheuer ist also nicht unbedingt repräsentativ.



Klasse 6 erarbeitet selbständig ein Musikstück

ben sich nach anfänglichen Irritationen inzwischen an den Wechsel von Inhalten und die Vernetzung der beiden Bereiche gewöhnt, das Lehrerteam ist durch gemeinsame Planung und kontinuierliche Absprachen ständig gefordert. Schwerpunktthema im ersten Halbjahr waren die *Bilder einer Ausstellung* (Modest Musorgsky). Im zweiten Halbjahr werden die *Morgenstimmung* (aus der *Peer Gynt Suite* von Edvard Grieg) das Thema „Zeit“ klassen- und fächerübergreifend umgesetzt. Organisatorisch wechseln sich die Vermittlung von Basics und die themenorientierte Arbeit ab – die Teamarbeit funktioniert mehr als gut!

Die Kursangebote, die schon seit einigen Jahren und damit vor der Festschreibung im Schulprofil für Musik, Sport und Kunst ab Klasse 7 organisiert werden, führen mit der Planung von gemeinsamen themenorientierten Projekten ebenfalls zur sukzessiven Umsetzung des Fächerverbundes MSG.

Musikunterricht findet weiter statt, obwohl er im Stundenplan nicht expliziert ausgewiesen ist (besser: sein darf!). Das ist möglich durch die Festschreibung der musikalisch-ästhetischen Bildung im Schul-

Musikunterricht findet weiterhin statt, obwohl er im Stundenplan nicht explizit ausgewiesen ist (besser: sein darf!). Das ist möglich durch die Festschreibung der musikalisch-ästhetischen Bildung im Schulprofil.

profil – eine Tatsache, die vom Referat Schulmusik im Kultusministerium ausdrücklich ermöglicht wird! Diese Chance haben wir genutzt.

Kurssystem

Die Kontingenztafel weist dem Fächerverbund MSG 27 Unterrichtsstunden zu, die auf alle Schulstufen verteilt werden. Die je dreistündigen Kurse aus den Fächern Musik, Sport und Bildende Kunst werden in Tertialen von den FachlehrerInnen unterrichtet. Dabei müssen von den SchülerInnen bestimmte Pflichtmodule gewählt werden um das Basiswissen zu sichern. Die Wahl der weiteren Angebote orientiert sich an den individuellen Interessen der Jugendlichen.

Im Bereich Musik können die SchülerInnen auf das Schuljahr verteilt zwischen folgenden Angeboten wählen:

- Musik und Computer
- Geschichte des Pop- und Rock ab 1950
- Songs rund um die Erde
- Beethoven meets Rap
- Bewegte Bilder
- Musik und Bühne
- Traum in der Musik
- Dancefloor
- Wir komponieren einen Song
- Der Synthesizer



Bandarbeit macht nicht nur Spaß, sondern stärkt die Sozialkompetenz und eröffnet die Möglichkeit, sich außerhalb der Schule zu präsentieren

In die genannten Angebote sind Wünsche und Vorschläge der SchülerInnen eingeflossen. Zusätzliche Wahlmöglichkeiten ergeben sich durch Angebote wie Chor, Schulband und Gitarrespielen.

Die Leistungsbewertung resultiert aus Beobachtungen beim Lernprozess und der Präsentation von Ergebnissen. Schriftliche Formen wie Tests, Lernkontrollen etc. finden fast nicht mehr statt.

Die zusätzlichen Angebote sind im Lehrdeputat berücksichtigt, für die SchülerInnen bedeuten sie ein freiwilliges Zusatzengagement. Die Angebote sind sehr gefragt. Es hat sich gezeigt, dass SchülerInnen doch bereit sind, sich über das geforderte Maß hinaus zu engagieren, wenn entsprechende Voraussetzungen geschaffen werden. Diese Entwicklung macht Mut für mehr!

Die Integrationsklasse erhält zusätzlich zu den Wahlmöglichkeiten noch eine weitere Musikstunde aus dem Stundentopf: Sie wird mit hoher Motivation angenommen und fördert individuelle Fähigkeiten. Ein inzwischen entlassener Gitarrist ergänzt immer noch regelmäßig die Schulband! Wer an einer Hauptschule unterrichtet, weiß, dass den SchülerInnen kontinuierliches Lernen und regelmäßige Teilnahme an Veranstaltungen schwer fallen – ein solches Ergebnis kann daher nicht hoch genug bewertet werden.

Veranstaltungen

Regelmäßig findet offenes Singen und Musizieren für GS und HS einschließlich Eltern und Interessenten statt. Die Ergebnisse daraus und aus den anderen Gruppen werden öffentlich präsentiert. Eine besondere Bedeutung hat für die SchülerInnen die Präsentation ihrer Er-

gebnisse an außerschulischen Orten, z. B. bei der Landesgartenschau Kehl/Straßburg. Die Bühnenauftritte der Hauptschule bildeten einen größeren Rahmen: Die Schulband trat mit live gespielten Popsongs auf, die Mädchen der Klasse 6 präsentierten Tänze und die gesamte Klasse 6 den „Edvard-Rap“ (Unterrichtsergebnisse aus einem Grieg-Projekt).

Ein weiteres Projekt trug den Namen „Farb- und Klangräume/Freiräume“. Die Präsentationen dieser für Sonder- und Regelschulen organisierten Veranstaltung besaßen ihre Schwerpunkte in den Bereichen Musik und Kunst, Tanz und Theater, Bewegung und Begegnung.

Beim Hauptschultag im Ausbildungsseminar Offenburg tauschten die SchülerInnen der Klasse 6 nach Erarbeitung ihres „Edvard-Rap“ die Rollen und „unterrichteten“ LehreranwärterInnen: Sie gaben ihre Erfahrungen im Texten und in der Gestaltung von Rapsongs weiter und reflektierten die Ergebnisse der jungen KollegInnen.

Der 1. Musikpädagogische Tag des AfS Baden-Württemberg wurde im Oktober 2004 von den jungen MusikerInnen eröffnet, dabei wurden sie gleich von der Leiterin des Ausbildungsseminars Offenburg zu ihrer Amtseinführung gebucht. In den Gesichtern der Jugendlichen war der Stolz nicht zu übersehen

Reflexion und Ausblick

„Lernkompetenz umfasst die Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Gewohnheiten und Einstellungen, die für individuelle und kooperative Lernprozesse benötigt und zugleich beim Lernen entwickelt und optimiert werden.“³ Das dargestellte Profil setzt bei der Entwicklung der Sach-

und Methodenkompetenz sowie der Sozial- und Personalkompetenz an. Dabei werden in der Umsetzung die Reflexion von Lernprozessen und -ergebnissen berücksichtigt.

Das positive Feedback der SchülerInnen und die Beobachtung im schulischen Alltag macht eine deutliche Entspannung des sozialen Klimas sichtbar. Die SchülerInnen fühlen sich in ihrer Persönlichkeit gestärkt durch ihre Beteiligung an der Entwicklung von Lernprozessen und Einbeziehen ihrer individuellen Fähigkeiten.

Die gewachsene Lernmotivation in der Integrationsklasse wirkt sich positiv auf Lernverhalten, Lernerfolg und damit auf den Schulabschluss aus

Der von der Stadt Kehl zur Verfügung gestellte Kleinbus für Material- und Personentransporte, die Übernahme der Fahrtkosten durch die Stadt, Begleitung und Unterstützung durch Schulleitung und KollegInnen und das Engagement der Eltern in diesem Bereich unterstützen Planung und Durchführung entscheidend.

Mit dem Ausblick auf die weitere Umsetzung dieses Konzeptes ergibt sich folgende Zusammenfassung:

- Die Verankerung von musikalisch-ästhetischem Handeln im Schulprofil sichert die musikalisch-ästhetische Bildung.
- Schülerorientierte Konzeptionen und ihre Umsetzung wirken sich positiv auf Persönlichkeitsentwicklung, Lernverhalten, Motivation und Lernerfolg aus.
- Die Entwicklung und Umsetzung von Teamarbeit ist für pädagogisch wirksames Arbeiten unerlässlich.
- Die Vernetzung von Lehrerebene und Schülerebene können Ziele von Schule und Aus- und Weiterbildung sein.
- Kooperationen mit schulischen und außerschulischen Partnern initiieren erfolgreiche Lernprozesse.
- Qualifizierte FachkollegenInnen als Experten in einer sich verändernden Unterrichtskultur sind Voraussetzung für nachhaltiges Lernen. ■

Anmerkungen

¹ Langen, Beate: „Standards erfolgreich umsetzen“, in: *Grundschule* 12/2004, S. 8

² Deutscher Musikrat: „Deutscher Musikrat nimmt Stellung“, in: *AfS-Magazin* 18/2004, S. 5

³ Czerwanski, A./Solzbacher, C./Vollstädt, W. (Hrsg.): *Förderung von Lernkompetenz in der Schule*, Bd. 1. Gütersloh 2002, S. 31